

# **Gen Z lässt sich nicht mehr so viel bieten. Schule sollte kein sozialer Fußabtreter mehr sein.**

**Beitrag von „Maylin85“ vom 19. November 2025 08:28**

Das Problem ist nicht, welcher Prozentsatz am Ende in der Langzeitarbeitslosigkeit landet, sondern wie viele Mitschüler unterwegs mit in die Mittelmäßigkeit gerissen werden. Dass wir in sämtlichen Leistungsstudien zunehmend abstinken, belegt ja sehr klar, dass wir eine Schieflage haben. Auch Schüler selbst benennen Unterrichtsstörungen als eines der größten Lernhindernisse im Schulalltag.

Forderungen nach disziplinarischen Maßnahmen als "populistisch" abzutun, finde ich zu einfach. [Pädagogik](#) ist per se keine ernst zu nehmende Wissenschaft (in welcher seriösen Wissenschaft dreht sich alle paar Jahre der Wind nach dem Zeitgeist?) und dass das, was pädagogische "Forschung" postuliert, in der Praxis nicht funktioniert, sehen wir jeden einzelnen Tag. Statt krampfhaft an dysfunktionalen Ideologien festzuhalten, wäre eine Rückbesinnung auf klare Leitplanken und spürbare Konsequenzen eventuell nicht so schlecht. Hat eigentlich mal jemand untersucht, wie unser endlos-viele-Chancen- und Samthandschuh-Ansatz sich auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen auswirkt? Mir kommt hin und wieder der Gedanke, dass Konsequenzlosigkeit und ständiges Verständnis für jede Pupsbefindlichkeit auch nicht sehr geeignet sind, um Heranwachsenden eine gesunde Orientierung zu geben.

Der schwedische Vorstoß ist natürlich nach unserem Werteverständnis ein Tabubruch, geht meines Erachtens aber durchaus auch in eine richtige Richtung - dass bei uns Mörder und Schwerstkriminelle unter 14 kaum nennenswert belangt werden, ist jedenfalls auch nicht sehr gelungen und braucht eine Korrektur in den Verfahren und Gesetzesgrundlagen.